

**Pädagogisches Konzept und Vereinsstrukturen
des Waldkindergartens**

Waldstrolche Neckartenzlingen e.V.



Waldstrolche Neckartenzlingen e.V.

Parkplatz am Eichwasenring

72654 Neckartenzlingen

Version: September 2025

*Hallo Wald, wir kommen,
hast du es vernommen?
Tannen, Eichen, Buchen,
wollen wir heute suchen!
Wir wollen deine Gäste sein,
ach, lade uns doch ein!
>Verfasser unbekannt<*

Kontakt Daten

Vereinstelefon: 0152 576 130 36
E-Mail: email@waldstrolche.de
Internet: www.waldstrolche.de
Vereinsanschrift: Parkplatz am Eichwasenring
72654 Neckartenzlingen

Die Verantwortung für das pädagogische Konzept, obliegt den pädagogischen Fachkräften. Dies erfolgt in Übereinstimmung mit dem Orientierungsplan Baden-Württemberg. Die Darstellung der Vereinsstrukturen liegt in der Verantwortung des Vereinsvorstandes.

Inhaltsverzeichnis

Kontaktdaten	1
Inhaltsverzeichnis	2
1. Institutionsbeschreibung.....	3
2. Unser Bild vom Kind	4
3. Unser Bild von Begleitung.....	4
4. Vielfalt	5
5. Waldpädagogik.....	6
6. Die Waldstrolche	7
6.1. Ein Tag bei den Waldstrolchen.....	8
7. Eingewöhnung und Aufnahme.....	9
7.1. Bring- und Abholsituation	10
7.2. Bildungspartnerschaft (Kooperation zwischen Familie und Kindergarteneinrichtung)	11
8. Schutzkonzept.....	12
9. Orientierungsplan	13
10. Ergänzendes zum Waldkindergarten-Alltag	13
10.1. Elterndienste	13
10.2. Toilettengänge	14
10.3. Entdeckungsrunden	14
10.4. Witterung.....	14
10.5. Vorschulstunde	15
10.6. Therapiebegleithunde.....	15
10.7. Wir feiern Feste.....	15
10.8. Vesper im Wald.....	16
11. Vereinsstrukturen	16
11.1. Verein.....	16
11.2. Mitglieder.....	16
11.3. Engagement der Vereinsmitglieder.....	17
11.4. Vorstand.....	17
11.5. Weitere Ämter	17
11.6. Der Elternbeirat	17
11.7. Die Geschäftsstelle	17

1. Institutionsbeschreibung

Der Kindergarten „Waldstrolche Neckartenzlingen e.V.“ befindet sich am Waldrand von Neckartenzlingen. Zur Einrichtung gehören sowohl eine im Jahr 2021 neu errichtete Schutzunterkunft, liebevoll „Wiesenschlössle“ genannt, die sich in der des Parkplatzes „Eichwasenring“ befindet, als auch ein fester Platz im angrenzenden Waldgebiet, welcher von den Kindern auf den Namen „Waldhütte“ getauft wurde. Hier besteht die Möglichkeit auch an nassen Tagen im trockenen unter einem Schirm bzw. einer Plane zu essen und zu verweilen. Des Weiteren bewegt sich die Kindergartengruppe im gesamten angrenzenden Waldgebiet, sowie der umliegenden Natur. Als Sammelpunkt ist zudem das Waldstück gegenüber der Materialhütte und der Platz direkt neben der Materialhütte in der forstrechtlichen Genehmigung eingezeichnet.

Unser Betreuungsangebot richtet sich an Kinder im Alter von 3 Jahren bis zum Schuleintritt. Die Gruppe besteht aus maximal 25 Kindern und wird von mindestens 2-3 pädagogischen Fachkräften und zusätzlichem, geeignetem Personal betreut. Zudem können auch Praktikumskräfte mitarbeiten.

Unsere Öffnungszeiten sind:

Montag bis Freitag: 8:00 bis 14:00 Uhr

Bringzeit: 8:00 bis 8:45 Uhr

Abholzeit: 13:00 bis 14:00 Uhr

Der Träger der Einrichtung ist eine Elterninitiative. Dies bedeutet, dass die Eltern und die pädagogischen Fachkräfte bei allen organisatorischen und verwaltungstechnischen Aufgaben in Selbstverwaltung zusammenarbeiten. Der Vorstand des Kindergartens wird in einer Wahl von Mitgliedern aus der Elternschaft gewählt und übernimmt die Führung des Betriebs sowie die organisatorischen Belange des Kindergartens. Die Eltern übernehmen auch weitere, praktische Aufgaben des Kindergartenbetriebes.

Elterninitiativen sind Träger der freien Jugendhilfe gemäß § 75 KJHG. Der Verein Waldstrolche Neckartenzlingen e.V. mit Sitz der Betriebsstätte im Gewinn Scheiterhau, 72654 Neckartenzlingen hat die Betriebserlaubnis für einen

Waldkindergarten gemäß § 45 SGB VIII und eine forstrechtliche Genehmigung zum Betrieb eines Waldkindergartens.

Gesetzliche Grundlagen sind das Kinder- und Jugendhilfegesetz (KJHG) mit seinen Durchführungsverordnungen.

2. Unser Bild vom Kind

Zunächst steht die Beziehung zwischen der pädagogischen Fachkraft und dem Kind im Fokus. In einer vertrauensvollen, sicheren Umgebung, die von Respekt, Achtung und Wertschätzung geprägt ist, kann sich das Kind frei entfalten und entwickeln. Hierdurch kann Bildung stattfinden.

Wichtig ist uns, unser pädagogisches Handeln auf der Grundlage einer vorurteilsbewussten und geschlechtersensiblen Bildung und Erziehung aufzubauen.

Wir betrachten die Kinder als eigenständige Persönlichkeiten, die ihr Selbstwertgefühl wie auch ihr Selbstbewusstsein in ihrem Kindergartenalltag vertiefen, beispielsweise durch aktives Mitgestalten, Mitspracherecht (Partizipation) und eigenverantwortliches Handeln. Daraus entwickeln sich soziale Kompetenzen, die wichtig für ein Miteinander sind.

3. Unser Bild von Begleitung

Unsere Aufgabe als pädagogische Fachkräfte ist es, den Kindern Raum und Zeit für ihr freies Spiel zu geben. Wir begleiten, beobachten, unterstützen sie, und setzen Impulse. Ebenso wichtig ist es, sich bewusst zurückzunehmen, um den Kindern Selbstkontrolle und Verantwortung zuzutrauen und ihr eigenaktives Spiel nicht zu stören.

Wir begegnen den Kindern empathisch und authentisch, reflektieren unser eigenes Verhalten und sind uns unserer Vorbildrolle bewusst. Dabei gehen wir auf ihre individuellen Bedürfnisse, Ängste, Stärken und Schwächen ein und ermutigen sie, eigenständig Lösungen zu finden.

Ein achtsamer und respektvoller Umgang mit sich selbst, der Umwelt und seinen Mitmenschen ist für uns essenziell. Wir schaffen eine Atmosphäre der

Wertschätzung und des Vertrauens, in der Kinder sich selbst erleben und entdecken können. Durch Regeln, Grenzen und Rituale vermitteln wir ihnen Orientierung und einen respektvollen Umgang miteinander.

Ein wichtiger Bestandteil dieser Haltung ist die gelebte Partizipation. Das bedeutet für uns, dass Kinder aktiv in Entscheidungsprozesse einbezogen werden und Mitspracherecht in ihrem Alltag haben. Sie erleben, dass ihre Meinung zählt, entwickeln Selbstvertrauen und lernen, Verantwortung zu übernehmen.

Wir ermöglichen Partizipation durch offene Gespräche, Abstimmungen und die Einbindung der Kinder in Alltagsaufgaben. Dabei achten wir darauf, ihre Ideen wertzuschätzen und ihnen altersgerechte Entscheidungsfreiheiten zu geben. So fördern wir Selbstständigkeit, soziale Kompetenzen und eine demokratische Grundhaltung.

Durch den Wald als Lernraum erleben die Kinder mit allen Sinnen die Umwelt zu erforschen, sich frei zu bewegen und eigenständig Erfahrungen zu sammeln.

Mit Hilfe von direkten Naturerfahrungen entwickeln Kinder ein tiefes Verständnis für ökologische Zusammenhänge und eine wertschätzende Haltung gegenüber ihrer Umwelt. Sie lernen, achtsam mit natürlichen Ressourcen umzugehen und sich verantwortungsvoll in der Gemeinschaft zu bewegen.

Unsere pädagogischen Fachkräfte begleiten die Kinder dabei mit Impulsen, ohne ihnen feste Lösungen vorzugeben. So entstehen aus eigenen Erlebnissen nachhaltige Lernprozesse, die das Selbstvertrauen und die Eigenständigkeit stärken.

4. Vielfalt

In unserem Waldkindergarten verstehen wir Vielfalt als eine grundlegende Bereicherung des gemeinsamen Lernens und Lebens. Unser Ziel ist es die Welt in ihrer gesamten Vielfalt und Realität, kindgerecht, darzustellen. Die Kinder, Familien und pädagogischen Fachkräfte bringen unterschiedliche kulturelle Hintergründe, Sprachen, Lebensweisen, Fähigkeiten und Bedürfnisse mit. Diese Unterschiede sehen wir nicht als Hindernis, sondern als wertvolle Chance, die Welt in ihrer ganzen Buntheit zu erfahren.

Pädagogisch knüpfen wir damit an den inklusiven Bildungsauftrag an, der in den Bildungs- und Orientierungsplänen sowie in der UN-Kinderrechtskonvention verankert ist. Kinder haben ein Recht darauf, unabhängig von Herkunft, Geschlecht, Religion, Sprache oder Entwicklungsstand, gleichermaßen gesehen, wertgeschätzt und gefördert zu werden.

Im Alltag bedeutet dies:

- Wir schaffen eine Atmosphäre der Offenheit und Toleranz, in der jedes Kind mit seiner Persönlichkeit angenommen wird.
- Unterschiedliche Perspektiven werden sichtbar gemacht – sei es durch Feste, Geschichten, Spiele, Naturbeobachtungen oder durch die Begegnungen im täglichen Miteinander.
- Durch ko-konstruktive Lernprozesse (Lernen am Modell, gemeinsames Entdecken) erleben die Kinder, dass Verschiedenheit normal ist und gegenseitige Unterstützung das Zusammenleben stärkt.
- Die Natur selbst wird dabei zum Vorbild: Vielfalt zeigt sich im Wald überall – unterschiedliche Pflanzen, Tiere und Lebensräume, die im Zusammenspiel ein stabiles Ökosystem bilden. Diese Bilder übertragen wir in die pädagogische Arbeit mit den Kindern.

5. Waldpädagogik

Nachhaltige Entwicklung im Sinne der BnE (Bildung für nachhaltige Entwicklung) ist ein Aushandlungsprozess innerhalb der Gesellschaft, der erst durch die Beteiligung möglichst vieler Menschen angestoßen werden kann. Kinder sollen daher die Fähigkeit erlernen vorausschauende Entscheidungen zu treffen, ihr eigenes Handeln zu reflektieren und sich mit Ideen und Visionen an Lösungen zu beteiligen. Grundvoraussetzung dafür ist neben der Partizipation auch das Verstehen von ökologischen, sozialen und globalen Zusammenhängen und die Wertschätzung gegenüber Menschen und Natur.

„Im Wald, durch den Wald und für den Wald lernen.“ Waldpädagogik versteht sich als waldbezogene Umweltbildung und ist Teil der Bildung für nachhaltige Entwicklung.

Durch waldpädagogische Impulse wird die Wahrnehmung der Waldstrolche für das Ökosystem Wald gefördert. Gleichzeitig werden soziale Kompetenzen durch gemeinsame Aktionen in verschiedenen Gruppenzusammensetzungen verbessert. Mit der Gestaltung durch vorhandenes Naturmaterial werden Fantasie und Kreativität gestärkt. In verschiedenen waldpädagogischen Projekten wird die Selbstwirksamkeit gefördert.

Bei unseren jüngeren Kindern wird vor allem der emotionale Zugang zur Natur durch jahreszeitspezifische, künstlerische, musikalische, sinnliche, motorische, spielende und forschende Elemente unterstützt. Ab dem Vorschulalter werden die Waldstrolche zusätzlich kindgerecht mit verschiedenen Projekten an die Sachverhalte der BnE herangeführt.

Auch die Vorbereitung unserer Vorschüler auf die Schule findet unter anderem mit verschiedenen waldpädagogischen Impulsen, angelehnt an den Orientierungsplan, im Wald statt.

Als Gäste in der Natur begegnen wir ihr mit Achtsamkeit – eine Haltung, die die Kinder über den Waldkindergarten hinaus begleiten soll. Der schonende Umgang mit Pflanzen und Tieren sowie ein rücksichtsvoller Aufenthalt im Wald sind feste Bestandteile unseres Alltags.

Durch ihr bewusstes Erleben verstehen die Waldstrolche die ökologischen Zusammenhänge und die Bedeutung eines bedachten Umgangs mit natürlichen Ressourcen.

Unser Ziel ist es, Respekt, Verantwortung und Wertschätzung für Mensch und Natur zu fördern. Die Kinder lernen, dass ihr Handeln Einfluss auf ihre Umwelt hat und sie aktiv zum Naturschutz beitragen können. Zum Beispiel durch Müllvermeidung.

Darum ist unser oberstes Gebot: Wir verhalten uns im Wald als rücksichtsvoller und freundlicher Gast.

6. Die Waldstrolche

Die Waldstrolche erfahren den Wald und seine Bewohner bei jeder Witterung mit allen Sinnen. Wir schaffen eine Grundlage, damit die Kinder einen achtsamen

sowie respektvollen Umgang mit sich, ihrem Gegenüber und ihrer Umwelt entdecken und entwickeln. Wir wünschen uns, dass sie die Natur und ihr Umfeld bewusst wahrnehmen, schätzen und schützen.

6.1. Ein Tag bei den Waldstrolchen

Der Waldstrolch kommt am Wiesenschlössle an und wird von einer pädagogischen Fachkraft persönlich willkommen geheißen. Dann hat das Kind Zeit zum Spielen und Ankommen. Am Ende der Bringzeit erklingt ein akustisches Signal.

Damit beginnt der **Morgenkreis** - dieser wird themengebunden, situationsorientiert und musikalisch gestaltet. Alle Kinder und PädagogInnen kommen dort zusammen, begrüßen sich und beginnen gemeinsam den Tag. Alle anwesenden Kinder werden gezählt und es wird besprochen welche Kinder und pädagogische Fachkräfte fehlen. Das Gemeinschaftsgefühl der Kinder untereinander und mit den pädagogischen Fachkräften wird dadurch gestärkt. Sie erfahren Gesprächsregeln und dürfen sich und ihre Wünsche mit in den Tagesablauf einbringen. Je nach Wunsch, Anliegen und Bedürfnis der Kinder können Erlebnisse ausgetauscht, Ideen entwickelt oder (Finger-, Kreis-, Bewegungs-) Spiele gespielt und Lieder gesungen werden. **Rituale** geben Kindern Sicherheit und Orientierung. Diese immer wiederkehrenden Elemente finden sich in der Alltagsgestaltung wieder. So wird ein sicherer Rahmen geboten.

Während wir die Wege in unserem Waldrevier erkunden, dient uns der Wald als Erlebnisstätte. Hierbei steht für uns der Leitgedanke "Der Weg ist das Ziel" im Fokus und in diesem Rahmen werden Themen und Impulse der Kinder auf- und wahrgenommen. Dadurch dienen uns die Wegstrecken als wichtiger Bestandteil unserer naturpädagogischen Arbeit. Die Kinder erleben einen achtsamen Umgang mit der Natur, aber auch untereinander. Gemeinsam erarbeitete Regeln, wie beispielsweise das Tragen eines Stockes, unterstützen dieses Bewusstsein.

Die **Waldhütte** ist unsere, vom Forstamt zugewiesene und durch regelmäßige Begehungen abgesicherte, Anlaufstelle. Nach dem Ankommen wählt jedes Kind einen Platz zum **Frühstücken** und richtet seinen Tisch. An trockenen Tagen findet das Frühstück unter freiem Himmel statt, bei Regenwetter lädt die Waldhütte zum

Essen und Teilen ein. Nach dem **Hände waschen** und einem gemeinsamen **Vesperspruch** nehmen alle Waldstrolche ihr Frühstück ein.

Anschließend wählt jedes Kind seine Beschäftigung im **Freispiel** oder in der gezielten Beschäftigung selbst. Hierfür werden, nach Bedarf, Spiel- und Werkmaterialien mitgeführt.

In unserem Alltag finden sich vielfältige Naturmaterialien, deren Gebrauch von den Kindern selbst festgelegt und bestimmt wird. Dieses Material gibt den Kindern kein Spielthema vor, so kann es von ihnen ganz nach dem eigenen Bedürfnis verändert und umfunktioniert werden. Somit stehen die Fantasie und Kreativität des Kindes im Vordergrund. Ihre Neugier wird geweckt, welche sie zum (Er)forschen anregt. Denn Kinder benötigen Raum und Zeit für selbstbestimmtes, scheinbar zweckfreies Spiel.

Sie können ihrem Bewegungsbedürfnis nachgehen, erfahren aber auch innezuhalten. Die Jahreszeiten bilden einen weiteren Rahmen. Durch deren Wechsel verändert sich der Spielraum auf natürliche Weise.

Ein akustisches Signal läutet den Abschluss des Tages ein. Die Waldstrolche treffen sich und reflektieren den Tag. Wichtig ist der gemeinsame Abschluss und ein bewusstes Wahrnehmen der Gruppe, um den Gruppenzusammenhalt zu stärken. Das Abschiedslied wird gesungen und der **Rückweg** beginnt.

An der Schutzunterkunft angekommen, treffen sich alle im **Kreis**. Hier wird zur Orientierung die verbleibende Freispielzeit betrachtet und besprochen. So kann jeder Waldstrolch die Zeit bis zum Abholen für sich nutzen.

7. Eingewöhnung und Aufnahme

Der Eintritt in den Waldkindergarten eröffnet für jedes Kind einen neuen Lebensabschnitt, der mit verschiedenen Herausforderungen verbunden ist: das Loslösen von den Eltern, das Eingewöhnen in eine größere Gruppe, das Erlernen neuer Regeln und der Aufbau sozialer Beziehungen. Unser Ziel ist es, den Kindern eine sichere und geborgene Grundlage zu bieten, die Vertrauen und ein positives Gefühl von Zugehörigkeit schafft. Die Eingewöhnung erfolgt behutsam und individuell. Zu Beginn begleitet ein Erziehungsberechtigter das Kind im Alltag des

Kindergartens. Die Eltern haben so die Möglichkeit, ihr Kind beim Spielen zu erleben, das Waldgebiet kennenzulernen und Einblicke in den Tagesablauf der Gruppe zu erhalten.

Wichtige Grundlagen zur Eingewöhnung:

- Vor Beginn der Eingewöhnung findet ein Aufnahmegespräch mit einer pädagogischen Fachkraft statt.
- Die Familie hospitiert vor dem offiziellen Start einen Tag lang im Waldkindergarten.
- Während der Eingewöhnungsphase sollten die Eltern keine wichtigen Termine wahrnehmen und stets in Rufbereitschaft sein.
- In den ersten Tagen begleitet ein Elternteil das Kind in den Wald und individuell wird entschieden, wann der Abschied erfolgt. Ziel ist es, das Kind mit einem guten Gefühl nach Hause zu schicken.
- Die Eingewöhnung dauert in der Regel zwei bis vier Wochen und wird an die Bedürfnisse jedes einzelnen Kindes angepasst. Spätestens um 12:00 Uhr erfolgt der Abschied in dieser Zeit.
- Jede Familie erhält zu Beginn der Kindergartenzeit eine Patenfamilie aus dem Verein, die als Ansprechpartner dient und bei Fragen unterstützend zur Seite steht.
- Am ersten Kindertag des Kindes findet ein Begrüßungsritual statt, bei welchem jedes neue Waldstrolchekind einen Paten aus der Patenfamilie bekommt.

Dieser sanfte Übergang ermöglicht es dem Kind, in seinem eigenen Tempo anzukommen und Vertrauen in die neue Umgebung zu entwickeln.

7.1. Bring- und Abholsituation

Die Bring- und Abholsituation ist ein wichtiger Übergang im Tagesablauf der Kinder. Wir gestalten diesen bewusst und ritualisiert, um Sicherheit, Klarheit und Ruhe für alle Beteiligten zu ermöglichen.

Eltern bringen ihre Kinder bis an die „Bäumstämme“ – unseren Übergabepunkt. Dort findet die Verabschiedung statt. Nach dem Kindergarten tag werden die Kinder auch dort wieder in Empfang genommen. Diese klare Struktur trägt dazu bei, dass die Gruppe im Wald nicht durch wiederholte Ankünfte und Gespräche gestört wird und sich die Kinder ungestört in ihr Spiel und ihre Aktivitäten vertiefen können.

Pädagogisch basiert dieses Vorgehen auf folgenden Grundlagen:

- Übergangspädagogik (Transitionen): Kinder benötigen in Übergangssituationen Sicherheit und Verlässlichkeit. Ein gleichbleibendes Ritual (Übergabe an den Erzieher/die Erzieherin am Baumstamm) schafft Orientierung und stärkt das Vertrauen.
- Bindung und Loslösung: Nach dem Bindungskonzept von Ainsworth/Bowlby wissen wir, dass Kinder Nähe und Sicherheit brauchen, um sich von den Eltern lösen und neue Erfahrungen machen zu können. Ein klarer und bewusster Abschied am Übergabepunkt unterstützt diesen Prozess.
- Gruppenruhe und Schutz des Spiels: Offenes, freies Spiel im Wald ist ein zentraler Bestandteil unserer Pädagogik. Damit dieses Spiel ungestört stattfinden kann, reduzieren wir Ablenkungen durch wiederholte Ankünfte oder Gespräche im Gruppengeschehen.
- Partizipation und Selbstwirksamkeit: Kinder lernen, sich selbstständig in die Gruppe zu begeben und Verantwortung für ihren eigenen Übergang zu übernehmen. Gleichzeitig haben sie die Gewissheit, am Ende des Kindergarten tages zuverlässig wieder am Übergabepunkt von den Eltern erwartet zu werden.

7.2. Bildungspartnerschaft (Kooperation zwischen Familie und Kindertagerteneinrichtung)

Unser Ziel ist es, eine partnerschaftliche Zusammenarbeit auf Augenhöhe zu etablieren, mit dem Fokus auf das Wohl des Kindes. Die enge Kooperation mit den Eltern ist für uns von großer Bedeutung, da sie eine wesentliche Grundlage für die ganzheitliche Förderung des Kindes bildet.

Um das Kind in seiner individuellen Entwicklung optimal zu unterstützen, ist der regelmäßige Austausch sowohl im Team als auch mit den Eltern unerlässlich. Wir nehmen uns Zeit für die Anliegen der Eltern, stehen im kontinuierlichen Dialog und bieten neben Tür- und Angelgesprächen, offene Sprechzeiten, sowie einmal jährlich ein umfassendes Elterngespräch an. In diesem Gespräch wird der Entwicklungsstand des Kindes besprochen und Raum für den Austausch von Beobachtungen geschaffen.

Um die Bildungspartnerschaft zu unterstützen, finden regelmäßige Elternabende statt, welche in engem Austausch mit dem Elternbeirat geplant und durchgeführt werden.

Auch die Kooperation mit anderen Institutionen, wie zum Beispiel der Grundschule, Förderstellen (Ergotherapie, Logopädie, Sozialpädiatrisches Zentrum, ...) und anderen Bildungsträgern ist ein wichtiger Bestandteil unserer täglichen pädagogischen Arbeit.

Diese enge Zusammenarbeit zwischen Eltern, Fachkräften und Institutionen bildet die Grundlage für eine erfolgreiche Bildungs- und Erziehungsarbeit, die das Kind in seiner Entwicklung optimal unterstützt. Sie steht im Einklang mit den Zielen des Orientierungsplans für Bildung und Erziehung in Baden-Württemberg, der die gemeinsame Verantwortung und Zusammenarbeit aller Beteiligten fördert.

8. Schutzkonzept

Ein Schutzkonzept ist ein präventives Konzept, das in pädagogischen Einrichtungen entwickelt wird, um Kinder und Fachkräfte vor Gefährdungen, Gewalt und Missbrauch zu schützen. Es umfasst klare Präventions-, Interventions- und Beschwerdestrukturen sowie Maßnahmen zur Sensibilisierung und Schulung des Teams. Ziel ist es, eine sichere Umgebung zu schaffen, in der Kinder ihre Rechte wahrnehmen können und Fachkräfte durch klare Handlungsrichtlinien geschützt und unterstützt werden. Das Schutzkonzept ist auf unserer Webseite zu finden.

9. Orientierungsplan

Der Orientierungsplan für Bildung und Erziehung in Baden-Württemberg dient als Grundlage für die pädagogische Arbeit in Kindertageseinrichtungen. Er legt die wesentlichen Bildungs- und Erziehungsziele für Kinder von null bis sechs Jahren fest und unterstützt Fachkräfte dabei, eine qualitativ hochwertige und ganzheitliche Förderung zu gewährleisten.

Der Plan umfasst sechs zentrale Bildungs- und Entwicklungsfelder:

- Körper (Gesundheit, Bewegung, Selbstwahrnehmung)
- Sinne (Wahrnehmung, ästhetische Bildung)
- Sprache (Kommunikation, Mehrsprachigkeit, Literacy)
- Denken (Mathematik, Naturwissenschaften, Problemlösung)
- Gefühl und Mitgefühl (soziale und emotionale Entwicklung)
- Sinn, Werte und Religion (ethische und kulturelle Bildung)

Durch eine gezielte pädagogische Begleitung fördert der Orientierungsplan die individuelle Entwicklung jedes Kindes, stärkt seine Kompetenzen und schafft die Grundlage für lebenslanges Lernen.

10. Ergänzendes zum Waldkindergarten-Alltag

Der Wald als grenzenloser Lernraum unterscheidet sich wesentlich von anderen Betreuungseinrichtungen, und erfordert die Mitgliedschaft in einem Verein, der als Elterninitiative auch der Träger der Einrichtung ist. Im Folgenden werden verschiedene Merkmale, weitere pädagogische Schwerpunkte und Besonderheiten im Waldalltag beschrieben.

10.1. Elterndienste

Als Elterninitiative lebt unser Waldkindergarten von der aktiven Mitgestaltung und Unterstützung der Familien. Der Elterndienst umfasst verschiedene Aufgaben wie die Reinigung und Instandhaltung der Schutzunterkunft, Materialpflege, Organisation von Festen oder Unterstützung im Kindergartenalltag. Durch dieses Engagement entsteht eine enge Gemeinschaft, in der Eltern, Kinder und Team gemeinsam zum Gelingen des Kindergartenbetriebs beitragen.

9.2 Portfolio

Die Portfolioarbeit dokumentiert die individuelle Entwicklung und die Lernprozesse der Kinder. Durch Fotos, Zeichnungen und Beobachtungen werden Fortschritte sichtbar und nachvollziehbar festgehalten. Unser Leitspruch hierzu ist: „Ein Portfolio ist vom Kind für das Kind“.

Das Portfolio dient als Grundlage für die pädagogische Arbeit sowie den Austausch mit Eltern und ermöglicht den Kindern, ihre eigenen Entwicklungen bewusst wahrzunehmen. Es unterstützt eine gezielte Förderung und macht Bildungsprozesse transparent.

10.2. Toilettengänge

Wenn ein Toilettengang erforderlich ist, sucht das Kind – je nach Bedarf mit oder ohne Unterstützung der pädagogischen Fachkräfte – einen geeigneten, abgelegenen Bereich auf. Vor dem Verrichten des Stuhlgangs wird ein Loch gegraben und anschließend mit ausreichend Erde bedeckt.

Für Wickelkinder stehen wasserfeste, abwaschbare Unterlagen, sowie eine persönliche Auflage bereit. Zusätzlich steht im Wiesenschlösschen eine Trocken-Trenntoilette zur Verfügung.

10.3. Entdeckungsrunden

Die Waldstrolche erkunden ihre Umgebung und erleben dabei die Natur in all ihren Facetten. Ob auf bekannten Pfaden oder neue Wegen - die Kinder bewegen sich frei im Gelände, machen spannende Entdeckungen und stärken ihre Orientierung. Dabei können sie ihre Wünsche einbringen und aktiv an der Gestaltung der Route mitwirken. Neben der Erkundung des Waldes besuchen wir auch umliegende Ausflugsziele und kooperieren mit anderen Institutionen. So fördern wir ihre Neugier, Selbstständigkeit und ihr Naturverständnis auf spielerische Weise.

10.4. Witterung

Für den Schutz der Kinder bei extremen Witterungsbedingungen steht eine beheizbare **Schutzunterkunft** - das „Wiesenschlössle“ - zur Verfügung. Sie dient als sicherer Rückzugsort, in dem sich die Kinder aufwärmen und ausruhen können.

Unabhängig von der Jahreszeit bietet die Schutzunterkunft einen geschützten Raum für gemeinsames Spielen, kreatives Gestalten und das Erleben von Geschichten.

Zudem ist der Alltag der Waldstrolche von der Witterung abhängig, dadurch müssen Tagespläne zum Teil spontan und flexibel angepasst werden. Deshalb liegt ein besonderes Augenmerk der Eltern auf funktionaler, mehrschichtiger Kleidung der Kinder. Eltern erhalten hierfür bei Eintritt in den Kindergarten die Informationsbroschüre des Elternbeirats „Wegweiser für neue Familien“.

10.5. Vorschulstunde

Die zukünftigen Schulkinder treffen sich wöchentlich mit einer pädagogischen Fachkraft zu gemeinsamen Aktivitäten, bei denen ihre Interessen und Wünsche berücksichtigt werden. In Kooperation mit der Grundschule besuchen sie den Unterricht oder schulische Veranstaltungen, um den Übergang in die Schule bewusst zu erleben. So wird die vorschulische Vorbereitung auch im Waldkindergarten gezielt begleitet und gefördert.

10.6. Therapiebegleithunde

Der Therapiebegleithund bereichert den Alltag der Waldstrolche auf vielfältige Weise. Der Kontakt mit einem Therapiebegleithund kann vielen Bedürfnissen von Menschen dienen. Gerade in Bereichen, in denen der Mensch verbal nicht weiterkommt, wirkt der Hund in vielerlei Hinsicht: Er kann das Gefühl der Akzeptanz, der Geborgenheit, des Zuhörens und der Freude vermitteln. Er ermöglicht unverfänglichen Körperkontakt, er fungiert als Kontaktbrücke, er liefert Gesprächsstoff, er fördert unterstützend sensomotorische und geistige Fähigkeiten, sowie Eigenaktivität des Menschen. Nach Möglichkeit finden sie einen aktiven Einsatz im Kindergartenalltag.

10.7. Wir feiern Feste

Die Waldstrolche feiern die Feste im Jahreskreis und erleben dabei wertvolle Traditionen und Rituale. Dazu gehören Geburtstagsfeiern, die feierliche Aufnahme neuer Waldstrolche, sowie das gemeinsame Sommerfest. Durch wiederkehrende Feste erfahren die Kinder Gemeinschaft, Verbundenheit und Beständigkeit. Auch

Lebensfeiern, wie Abschiede oder Beerdigungen von Tieren finden in der Gemeinschaft ihren Platz.

10.8. Vesper im Wald

Ein gesundes und ausgewogenes Vesper ist uns besonders wichtig. Als Waldkindergarten achten wir auf eine abwechslungsreiche und vor allem „müllarme“ Ernährung, daher sollte auf Verpackungsmüll verzichtet werden. Generell empfehlen wir auf Süßigkeiten zu verzichten und ungesüßte Getränke zu bevorzugen. Das Teilen von Speisen ist erlaubt und wird als gemeinschaftliche Erfahrung geschätzt, da dies unter anderem die Sozialkompetenz und den Gemeinschaftssinn fördert und die Empathiefähigkeit stärkt.

11. Vereinsstrukturen

Im Folgenden wird der Verein Waldstrolche Neckartenzlingen e.V. in seiner Tätigkeit als Elterninitiative und Träger der Kindertageseinrichtung mit seinen Strukturen und Aufgaben erläutert, da dies ein wesentlicher Bestandteil dieser Einrichtung ist.

11.1. Verein

Mit der Gründung des Vereins „Waldstrolche Neckartenzlingen e.V.“ als Träger des Waldkindergartens wurde der Grundstein für die „ganzheitliche Erziehung“ verwirklicht. Der Waldkindergarten ist eine Initiative von Eltern, die nach einer Alternative zum Regelkindergarten suchten und sie gefunden haben. In diesem Kindergarten sollen Kinder aus Neckartenzlingen und den umliegenden Gemeinden immer einen Platz haben, an den sie sich gerne erinnern.

11.2. Mitglieder

Die Mitgliedschaft der Eltern im Verein ist obligatorisch. Durch die Mitgliedschaft im „Verein Waldkindergarten e.V.“ werden die Eltern durch den Vorstand vertreten. Dies ermöglicht eine starke Mitgestaltung und Integration der Eltern – was auch die Grundvoraussetzung für den Betrieb dieses Waldkindergartens ist. Einmal jährlich treffen sich die Mitglieder zu einer Mitgliederversammlung. Details können der Satzung des Vereins entnommen werden.

11.3. Engagement der Vereinsmitglieder

Um als ortsansässiger Verein und Kindergartenbetrieb wahrgenommen zu werden, engagiert sich der Verein bei lokalen Veranstaltungen. Sowohl hierfür als auch bei gelegentlichen Instandhaltungsarbeiten an der Waldhütte, der Schutzunterkunft, der Materialhütte etc. ist ein Engagement der Mitglieder erforderlich. Zudem engagieren sie sich bei der Durchführung von Vereinsfesten. Neben den zu leistenden regelmäßigen Elternarbeiten, sind auch Tagesbegleitungen der Eltern (sog. „Elterndienste“) ab und an erforderlich und fördern so die Integration der Eltern in den Kindergartenbetrieb.

11.4. Vorstand

Der Vorstand führt die laufenden Geschäfte des Vereins und besteht aus dem ersten und zweiten Vorstand, Kassenwart, Schriftführer und Pressereferenten. Die Aufgabenverteilung richtet sich nicht nur nach den Ämtern, sondern auch nach den individuellen Stärken der Mitglieder und wird regelmäßig angepasst.

11.5. Weitere Ämter

Ein/e Sicherheitsbeauftragte/r aus der Elternschaft kontrolliert regelmäßig das Revier der Waldstrolche auf potentielle Gefahren. Er/Sie informiert den Vorstand und unterbreitet präventive Lösungen. Der/die Hygienebeauftragte pflegt die aktuellen Hygienevorschriften und organisiert den Großputz des Bauwagens.

11.6. Der Elternbeirat

Der Elternbeirat besteht aus zwei gewählten Vertretern der Elternschaft und fungiert als Schnittstelle zwischen pädagogischen Fachkräften und Eltern. Weitere Informationen sind in der „Richtlinie Elternbeirat“ festgehalten.

11.7. Die Geschäftsstelle

Seit 2017 wird der Verein von einer Geschäftsstelle unterstützt. Sie betreut die allgemeine E-Mailadresse und das Vereinstelefon und ist somit der erste Ansprechpartner für alle, die sich für den Waldkindergarten interessieren. Zudem entlastet sie den ehrenamtlich tätigen Vorstand und unterstützt das Pädagogische Team bei den immer weiter zunehmenden Verwaltungsaufgaben.